

Zusammenfassung der 1. Jahreshauptversammlung des Verbandes anerkannter Umweltbildungseinrichtungen Niedersachsen e.V. (VaU) am 02. 09. 2016



Die zweite Jahreshauptversammlung des Verbandes anerkannter Umweltbildungseinrichtungen Niedersachsen e.V. seit der Gründung im Juli 2014 fand am Samstag, den 02. September 2016 statt. Gastgeber war wieder das Schulbiologiezentrum Hannover.

Vor dem Beginn der Jahreshauptversammlung konnten sich die Mitglieder in lockerer Runde im „Grünen Klassenzimmer“ des Schulbiologiezentrums über das Projekt „Alltagsintegrierte Sprachbildung“ des Internationalen Schulbauernhofs Hardegsen informieren. Axel Unger berichtete anschaulich über ein Sprachlerncamp für eine altersgemischte Gruppe (3.-6. Klasse), eingebunden in den Rhythmus und die Aktivitäten eines landwirtschaftlichen Betriebs. Mit Ergänzungen durch mehrere Mitglieder, mitgebrachten Materialien, Hinweisen auf Internet- Links und Buchtipps war dies ein gelungener Auftakt. Er zeigte wieder einmal, wie wichtig und inspirierend der Austausch zwischen den BNE- Lernorten ist.

Zu der anschließenden Mitgliederversammlung konnte der 1. Vorsitzende Udo Borkenstein 19 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus 16 niedersächsischen Mitgliedseinrichtungen begrüßen. Diese repräsentierten die gesamte Bandbreite der BNE- Lernorte in Niedersachsen: Umweltbildungszentren, Schullandheime, Schulbauernhof. Ihre Träger sind z.B. private Vereine, Verbände, Kommunen, Stiftungen, Schutzgemeinschaften. Der gesamte Vorstand des VaU sowie der Beiratsvorsitzende Dr. Jens Reißmann waren anwesend.

Die Erste Stadträtin der Landeshauptstadt Hannover, Frau Sabine Tegtmeyer- Dette, war in Vertretung des Oberbürgermeisters Stefan Schostok gekommen, um ein Grußwort zu sprechen. Bezogen auf ihren Zuständigkeitsbereich als Umwelt- und Wirtschaftsdezernentin der Landeshauptstadt stellte sie anhand mehrerer Beispiele dar, dass es der Stadt Hannover ein besonderes Anliegen sei, den Bereich der Umweltbildung/BNE zu fördern. Der 1. Vorsitzende dankte Frau Tegtmeyer- Dette für ihre motivierenden Worte und für den kürzlich erfolgten Beitritt der Landeshauptstadt zum VaU.

Die in der Tagesordnung ausgewiesene Vorstellung einer möglichen Rahmenvereinbarung zu Ganztagsangeboten an Schulen zwischen dem Kultusministerium und dem VaU konnte nicht erfolgen, da die zuständige Referentin für Ganztagsangebote im Referat 34 wegen Termenschwierigkeiten kurzfristig absagen musste.

Im Mittelpunkt der trotz dieses Ausfalls sehr umfangreichen Tagesordnung stand der inhaltliche Bericht des Vorstands, u. a. mit den TOP Gründung des Beirats mit konstituierender Sitzung im Januar 2016, Beteiligung des VaU an wichtigen Veranstaltungen von Kooperationspartnern, Gespräche mit Vertreterinnen und Vertretern des Niedersächsischen Kultusministeriums und Sprechern von Landtagsfraktionen.

Der 1. Vorsitzende und der Beiratsvorsitzende berichteten über die Kommunikation des VaU mit den zuständigen Referentinnen für BNE und der Referatsleitung auf einer kooperativen Ebene per E-Mail und Telefon. Der VaU hat Einladungen zu verschiedenen Steuerungs- und Planungsgruppen, zu einer BNE- Tagung und zum Landestreffen der BNE -Lernorte erhalten und diese wahrgenommen. Auf schriftliche Anfragen des VaU an die Kultusministerin, z.B. im Hinblick auf die Wiederbesetzung von Koordinierungsaufgaben im Bereich BNE, erfolgten wertschätzende Rückmeldungen.

Eine besondere Problematik ergab sich an den Schullandheim-Umweltstationen durch die

vom Kultusministerium bereits längerfristig angekündigten Umschichtungen von Anrechnungsstunden. Die anwesenden Vertreterinnen und Vertreter des Verbandes der Schullandheime wurden um eine Darstellung der Situation gebeten. Sie schilderten, dass die Kürzungen erhebliche Einschränkungen im Umfang und in der Qualität des Angebots z.B. im Schullandheim Bissel zur Folge haben würden. Die AG der Schullandheime habe erfolglos protestiert. Leider habe es keine Unterstützung gegeben, auch nicht durch die Landtagsfraktionen. Von Seiten des VaU wird diese Entwicklung bedauert, es wird aber keine Möglichkeit gesehen, im Hinblick auf die Kürzung der Anrechnungsstunden Einfluss zu nehmen. Das Kultusministerium habe bereits ab Sommer 2015 und nochmals im Januar 2016 deutlich gemacht, dass die vorhandenen Anrechnungsstunden nicht mehr erhöht werden könnten. Daher müssten neu anerkannte Lernorte durch eine Umverteilung Stunden erhalten. Der VaU könne sich aber dafür einsetzen, dass ein pauschales Vorgehen ohne Prüfung des Einzelfalles vermieden werde.

Im Bericht des Vorstands wurden auch die 2015 beschlossenen Vorhaben zur Außendarstellung des Vereins und der Mitgliedseinrichtungen auf der Website und in einer Broschüre angesprochen. Die Mitgliedseinrichtungen verfügen über eine Fülle von Erfahrungen und innovativen Projekten, von denen andere profitieren könnten. Ein Beispiel dafür sei der Bericht von Axel Unger über das großartige Sprachlernprojekt vor Beginn der Versammlung. Diese innovativen Beispiele hätten aber den Weg auf die Vereins-Website noch nicht gefunden. Die Mitglieder plädieren für eine Kombination beider Vorhaben: Eine digitale Broschüre auf der Website.

Die Wortmeldungen der Mitglieder im Anschluss an den Bericht bescheinigten dem Vorstand eine gute und engagierte Arbeit. Wie im Vorjahr wurde hervor gehoben, dass es gut und wichtig sei, einen Verband zu haben, der „mit einer Stimme“ für alle BNE- Lernorte spreche.

Diese Einschätzung erwies sich später beim TOP „Verschiedenes“ als zutreffend und hilfreich: Wie Mitglieder berichteten, bezog sich die Tagesordnung für die Dienstbesprechung am 1. Tag der kommenden Landestagung der BNE- Lernorte im November 2016 ausschließlich auf die Lehrkräfte der Einrichtungen. Bisher hatte dieser TOP immer auch den außerschulischen pädagogischen Kräfte und die Leitungen offen gestanden. Die Mitglieder stimmten überein, diese Entscheidung nicht hinnehmbar sei, da bei der Besprechung strategischer und inhaltlicher Themen die Mitwirkung der Leitungen erforderlich sei. Dies sei immer so gehandhabt worden und ein Zeichen der Kooperation und des Vertrauens. Sie warnten davor, dass ein Ausschluss der Leitungen bzw. außerschulischen pädagogischen Kräfte diese vertrauensvolle Zusammenarbeit erheblich stören würde. Daher forderten sie den VaU auf, ihre Kritik gegenüber dem Kultusministerium deutlich zu machen und die Haltung der Mitglieder zu diesem Punkt darzustellen. Gleichzeitig sollten die Träger der Einrichtungen eigenständig auf das Problem reagieren. Der VaU - Vorstand kündigte an, kurzfristig ein Gespräch mit dem Ministerium zu suchen und das Ergebnis mitzuteilen. Gleichzeitig solle das Vorgehen in den Lernorten besprochen und eine gemeinsame Position festgelegt werden.

Abschließend waren sich die Mitglieder einig, dass sie mit der Teilnahme an dieser Jahreshauptversammlung ihre kostbare Zeit sehr lohnenswert genutzt hatten.